



1000 Meinungen – 1 Verantwortliche/r!

**Aktuelle Themen mit Handlungsbedarf in der
kommunalen Abfallentsorgung**

Nina Lauterburg, Rytec AG, Stephan Textor, Kommunal Partner AG

27.09.2019

Programm / Agenda

- 09:30 Zielsetzung: Handlungsbedarf in der kommunalen Abfallentsorgung
- 09:35 Das Abfall- und Wertstoffentsorgungssystem der Schweiz
- 09:40 Wo stehen wir bei der Umsetzung der VVEA? Wo gibt es für Gemeinden Handlungsbedarf?**
- 10:10 Sind unsere Grund- und/oder Verursachergebühren zu hoch, zu tief oder genau richtig?
- 10:30 Kaffeepause
- 10:50 Wie dokumentiere und steuere ich die Aufgaben der Abfallentsorgung meiner Gemeinde?
- 11:10 Zankapfel „Kunststoffsammlung“: die Gemeinden im Dilemma?
- 11:30 Diskussion, Fragen
- 12:00 Ende der Veranstaltung

- Bewirtschaftung der Siedlungsabfälle in der Schweiz ist ein **Staatsmonopol (= „Entsorgungsmonopol“)** → **Aufgabe der öffentlichen Hand**
- Art. 31b Abs.1 USG: Die Entsorgung von Siedlungsabfällen ist Sache der Kantone, welche diese Aufgabe jedoch delegieren können.
- Art. 7 Abs. 6bis USG: Das Entsorgungsmonopol umfasst die Verwertung oder Ablagerung der Siedlungsabfälle sowie deren Sammlung, Beförderung, Zwischenlagerung und Behandlung.

VVEA: Ausgangslage und Entwicklung

forderte Aufhebung des Entsorgungsmonopols des Staates

Mittelweg: Siedlungsabfälle aus Klein- und Mittelbetrieben bis 249 Vollzeitstellen fallen weiterhin unter das Entsorgungsmonopol des Staates



Motion Schmid
CVP

Aufheben des Gemeindemonopols bei Transport und Entsorgung von sogenanntem nicht-spezifischem Gewerbekehricht bzw. Wiederherstellung des Wettbewerbs



Motion Fluri
FDP

Sicherstellen, dass die Zuständigkeit für die Sammlung und Verwertung von Gewerbekehricht für Klein- und Mittelbetriebe bei den Gemeinden bleibt

**Inkrafttreten der neuen VVEA:
Neudefinition
Siedlungsabfälle**

**Umsetzung
Neudefinition
Siedlungsabfall
per 1.1.2019**

2006

2011

2016

2019

VVEA: Neudefinition Siedlungsabfälle

Siedlungsabfälle (Art. 3 Bst a VVEA)

aus **Haushalten** stammende Abfälle

sowie Abfälle aus **Unternehmen mit weniger als 250 Vollzeitstellen**,
deren Zusammensetzung betreffend Inhaltsstoffe und Mengenverhältnisse mit
Abfällen aus Haushalten vergleichbar sind

Unternehmen (Art. 3 Bst b VVEA)

rechtliche Einheit mit einer eigenen Unternehmens-Identifikationsnummer oder
solche in einem Konzern zusammengeschlossene Einheiten mit einem
gemeinsam organisierten Abfallentsorgungssystem

Abbildung 2

Geltungsbereich von Art. 32a USG

Ort des anfallenden Abfalls/Herkunft	Art der Abfälle			
Öffentlicher Raum / unbekannte oder zahlungsunfähige Inhaber	Abfälle aus öffentlicher Abwasserreinigung z. B. Klärschlamm	Abfälle aus öffentlichem Strassenunterhalt z. B. Strassenwischgut, Streugut, Laub	Abfälle, deren Inhaber nicht ermittelt werden kann z. B. Abfälle aus illegaler Ablagerung	Abfälle, deren Inhaber zahlungsunfähig ist z. B. zurückgelassene Abfälle bei einer Geschäftsaufgabe
Haushalte	Kehricht inkl. Sperrgut z. B. Verpackungen, Hygienetücher, Matratze	Separat gesammelte Abfälle z. B. Grünabfälle, Glas, Papier, Karton, Metalle	Sonderabfälle z. B. Motorenöl, Altmedikamente	Abfälle mit besonderen Vorschriften* z. B. elektrische und elektronische Geräte, Getränkeverpackungen aus PET und Metall, Pflanzenschutzmittel, Batterien
Unternehmen ** < 250 Vollzeitstellen (VZS)	Kehricht inkl. Sperrgut z. B. Verpackungen, Hygienetücher, Bürostuhl	Haushaltsähnliche separat gesammelte Abfälle z. B. Grünabfälle, Glas, Papier, Karton, Metalle	Nicht betriebspezifische Sonderabfälle Unternehmen < 10 VZS bis 20 kg pro Anlieferung Unternehmen > 10 VZS	Betriebsspezifische Abfälle gemischt oder separat gesammelt z. B. Bauabfälle, Produktionsabfälle, Sonderabfälle
Unternehmen ≥ 250 Vollzeitstellen (VZS)	Kehricht inkl. Sperrgut z. B. Verpackungen, Hygienetücher, Bürostuhl	Haushaltsähnliche separat gesammelte Abfälle z. B. Grünabfälle, Glas, Papier, Karton, Metalle	Nicht betriebspezifische Sonderabfälle z. B. Farb- und Lackabfälle, Fluoreszenzlampen	Betriebsspezifische Abfälle gemischt oder separat gesammelt z. B. Bauabfälle, Produktionsabfälle, Sonderabfälle

Siedlungsabfall

Fällt in das Entsorgungsmonopol des Gemeinwesens

«Übriger Abfall» / Betriebsabfall

Fällt nicht in das Entsorgungsmonopol des Gemeinwesens

Siedlungsabfälle

Siedlungsabfälle, für deren Entsorgung die Kantone zuständig sind und deren Entsorgungskosten nach Art. 32a USG verursachergerecht zu finanzieren sind.

Andere Abfallarten, für deren Entsorgung die Kantone zuständig sind.

«Übrige Abfälle», für deren Entsorgung der Inhaber zuständig ist.

Keine Siedlungsabfälle (mehr) sind seit 01.01.2019:

- Abfall aus Unternehmen mit **250 und mehr Vollzeitstellen**
- Abfall aus Unternehmen mit **weniger als 250 Vollzeitstellen**, deren Zusammensetzung betreffend Inhaltsstoffe und Mengenverhältnisse **nicht mit Abfällen aus Haushalten vergleichbar** sind.
- Abfälle aus Betrieben von Unternehmen, die in einem Konzern mit einem **gemeinsam organisierten Abfallentsorgungssystem** zusammengeschlossen sind

→ Diese Abfälle gehören **neu zu den „übrigen Abfällen“**

Neudefinition Siedlungsabfälle: Fallbeispiele

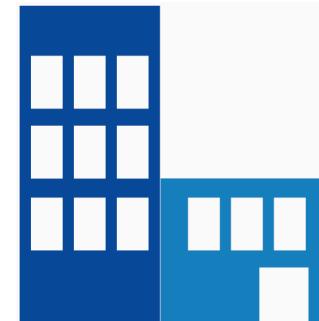
Fallbeispiele Abfälle aus Unternehmen < 250 Vollzeitstellen

Umschreibung	Inhaltsstoffe und Mengenverhältnisse mit Abfällen aus HH vergleichbar	Abfallart
(Betriebs-) Kehricht aus Ingenieurbüro	ja	Siedlungsabfall
Papierabfälle aus Kosmetikstudio	ja	Siedlungsabfall
Metallspäne aus «Metallbetrieben»	nein	übriger Abfall
Restholz aus Schreinereien	nein	übriger Abfall
Kartonabfälle aus dem Detailhandel	eher nein (Menge)	eher übriger Abfall
Grünabfälle aus Gärtnereien	eher nein (Menge)	eher übriger Abfall

Quelle: Praxisseminar „Finanzierung der Siedlungsabfallentsorgung“, Simon Schwarzenbach, Brigitte Fischer

VVEA: Folgen für Unternehmen mit weniger als 250 Vollzeitstellen

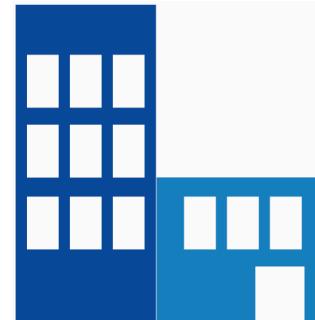
- Abfälle, deren Zusammensetzung betreffend Inhaltsstoffe und Mengenverhältnisse nicht mit Abfällen aus Haushalten vergleichbar sind, können über **Dritte** entsorgt werden → braucht **Mitteilung an Gemeinde**
- **Abfallgrundgebühr** bleibt jedoch bestehen
- Gemeinde kann Betriebe **mit grossen Mengen an Siedlungsabfällen verpflichten**, ihre Abfälle über Dritte zu entsorgen



< 250 VZS

VVEA: Folgen für Unternehmen mit **mehr als 250** Vollzeitstellen

- Für die Sammlung und Entsorgung der Abfälle **selber zuständig**
- **Keine Nutzung** der kommunalen Abfallsammlungen und – sammelstellen mehr
- **Wegfall der Abfallgrundgebühr**
- Entsorgung über **Dritte** organisieren (oder Vertrag mit der Gemeinde)
- Kauf **Gebührensack** und bezahlen der kommunalen **Grundgebühr nicht mehr zulässig**



> 250 VZS

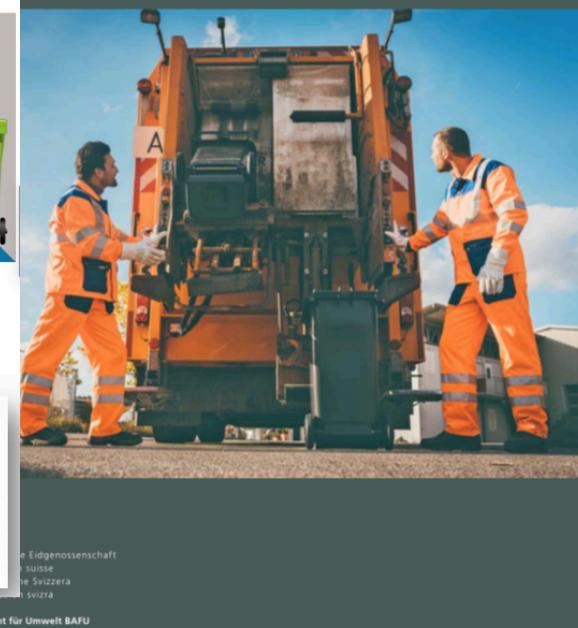
- **keine kommunalen Abfallgebühren** bei:
 - Unternehmen mit **mehr als 250 Vollzeitstellen**
 - **Abfällen von kleineren Unternehmen**, die punkto Inhaltsstoffen und Mengenverhältnissen **nicht mit gewöhnlichem Hauskehricht vergleichbar** sind

→ Gemeinden dürfen sich wie Private für die Abfallentsorgung von Betrieben mit mehr als 250 VZS **bewerben**, dies darf jedoch **nicht über die allgemeine Gebührenkasse finanziert** werden



VVEA: Diverse Arbeitshilfen verfügbar

- Vollzugshilfe vom BAFU: Finanzierung der Siedlungsabfallentsorgung
- Praxishilfe für Gemeinden vom AWA, Kanton Bern
- Unterlagen vom AWEL, Kanton Zürich



VVEA: Kritik seitens Städteverband, Gemeindeverband, Verband Kommunale Infrastruktur



Revison VVEA: SVKI verlangt Anpassung der Gewerbekehrichtdefinition

21. Juni 2019

- Definition von Siedlungsabfällen aus Unternehmen **bewährt sich in der Praxis nicht**
- **Wiederkehrende Erfassung und Auswertung** der Struktur von Konzernen und Organisation der Abfallentsorgung notwendig
- **Enorme administrative Daueraufgabe**

Forderung: Pragmatische Umsetzung der neuen rechtlichen Grundlagen

Verordnungspaket Umwelt Frühling 2020, Vernehmlassung Revision der Abfallverordnung des Bundes (Antrag zur Anpassung SVKI, 18. Juni 2019):

- **Anzahl Vollzeitstellen** eines Unternehmens gilt **auf Gemeindegebiet** → **Kleinstniederlassungen** weiterhin **dem Entsorgungsmonopol unterstellen**
 - **Filiale eines Unternehmens mit wenigen Mitarbeitenden** könnte die **Infrastruktur der Gemeinde wieder legal nutzen** und **Grundgebühren bezahlen**
 - Unternehmen mit konzernweit einheitlicher Abfallbewirtschaftung können sich **nur auf Antrag beim Gemeinwesen** aus dem Monopol befreien
- SVKI wartet zurzeit auf die Rückmeldung vom BAFU

VVEA: Pragmatische Umsetzung der komplizierten Vorgaben

Handlungsbedarf für Gemeinden

- Wer ist **Teil des Monopols** und wer nicht? **Identifizieren!**
- **Information der Abfallgrundgebühren-Pflichtigen**
- Alle Unternehmen, die **nicht Teil des Monopols** sind: **Identifizieren und informieren!** Diese zahlen **keine Grundgebühr** mehr und müssen **eigene Entsorgungslösung** finden.
- **Information der Logistikpartner** (Verträge!)

VVEA: Pragmatische Umsetzung der komplizierten Vorgaben

Spezialfall: Betriebe mit mehr als 250 Vollzeitstellen wollen weiterhin durch die Gemeinden entsorgen

- Möglichkeit: **Freiwilliges Angebot für Marktkunden (falls gemeindeeigene Fahrzeuge)**
- **Frage klären**, wie die Gemeinde mit solchen Anfragen umgehen will: entweder **aktiv** auf die Betriebe zugehen, oder **reakтив** verhalten → spezifisches Angebot unterbreiten, wenn Anfragen kommen
- Anzahl betroffener Betriebe?
- Lohnt sich ein solches Angebot?
- Aufwand für rechtliche und buchhalterische Anpassungen?

→ Wenn das Angebot eingeführt werden soll,

- braucht es einen **Beschluss des zuständigen Gemeindeorgans**
- Müssen **Kosten und Erträge separat ausgewiesen werden**

Aktives oder reaktives Verhalten?

- **Abfallreglemente** revidieren → Publikation
Musterabfallreglemente der Kantone abwarten (zusätzlich Änderungen gemäss SVKI abwarten)
- **Abfallgebühren** neu budgetieren (nächster Themenblock) → falls keine Probleme mit den Gebühren, reaktiv verhalten (ansonsten aktiv)
- **Abfallkonzepte** überarbeiten